



Türsturz: Adam und Eva bei der Arbeit vor der Konservierung

Restaurator beim Kitten einer Fehlstelle



Schöpfungsportal: Gesamtansicht



Archivolte: Kopf Gottvaters halb gereinigt



Archivolte: Kopf Gottvaters ganz gereinigt



Türsturz: Sündenfall

#### DENKMALPFLEGERISCHES KONZEPT

Auf Basis dieser Ergebnisse entstand ein neues denkmalpflegerisches Konzept. Ziel war der sichere und restaurierende Erhalt des gotischen Originals, nicht der erneuernde, austauschende und rekonstruierende Steinersatz. Folgende Maßnahmen wurden geplant: die steinrestauratorische Konservierung von Skulpturen und Farbfassungen mittels stabilisierender Eingriffe wie zum Beispiel der Festigung loser Sandsteinpartien sowie Reinigung und Entsalzung. Eine Rekonstruktion fehlender Teile wie Köpfe, Arme, Attribute war grundsätzlich nicht vorgesehen, da gesicherte Grundlagen zum Aussehen des Verlorenen fehlten. Schäden, Befunde und Eingriffe am Stein und an den Fassungen wurden in Wort, Bild und mittels differenzierter Kartierungen dokumentiert. Nur der abgängige Wimperg und das Wasserschlaggesims wurden durch die Münsterbauhütte in ähnlichem Material neu gefertigt.

#### MASSNAHMEN

2006/07 waren die Steinrestauratoren mit dem Festigen, Sichern, Reduzieren, Verfüllen und Kitten befasst. Die Festigung mit Kieselsäureester bindet die verwitterten Zonen und stärkt das Steingefüge des Buntsandsteins. Zur Sicherung der abplatzenden Schalen werden die Bruchstücke und Risse

mit Glasfaserstäben miteinander verbunden. Das Reduzieren schwarzer Gipskrusten ermöglicht das Eindringen des Festigers und einen Feuchtigkeitsaustausch im Steinmaterial. Ziel beim Verfüllen von Rissen, Schalen und Hohlstellen ist es, durch Hinterfüllen diese wieder anzubinden und den Stein vor eindringender Feuchte zu schützen. Kitten und Schlemmen war insbesondere am linken Bogenlauf nötig, weil dort die Gesteinsoberflächen in Form von Schuppenbildung abgewittert waren. Das abschließende Schlemmen sorgt unter anderem für eine Glättung und Beruhigung der Steinoberfläche. Das Schließen defekter Fugen erfolgte mit Sumpfkalkmörtel, der mit entsprechenden Zuschlägen dem Original angepasst wurde. Zur optischen Beruhigung folgten abschließend an wenigen Stellen kleinere Farfbretuschen.

Alle Eingriffe wurden dokumentiert und so angelegt, dass sie in der Zukunft aufgrund von neuen, vielleicht noch besseren Erkenntnissen, Methoden oder Materialien optimiert werden könnten.

#### HERAUSGEBER

Landesamt für Denkmalpflege  
im Regierungspräsidium  
Stuttgart  
Berliner Straße 12  
73728 Esslingen am Neckar  
www.denkmalpflege-bw.de

Text: Dagmar Zimdars (RP Freiburg, Referat Denkmalpflege) und Otto Wölbert (RP Stuttgart, LAD)

Fotograf: Bernd Hausner (RP Stuttgart, LAD), Johanna Quatmann, Luzius Kürten. Sofern nicht anders angegeben, zeigen die Fotos den Zustand nach der Konservierung.

Literatur: Münsterblatt, Nr. 13, 2006, S. 4-23.

Gestaltung: Cornelia Frank  
Design, Kirchheim unter Teck

Auflage: August 2007

DENKMALPFLEGE  
IN BADEN-WÜRTTEMBERG  
NACHRICHTSBLATT DER LANDESDENKMALPFLEGE



#### ABONNIEREN SIE

unsere kostenlose Zeitschrift  
„Denkmalpflege in Baden-  
Württemberg“ unter  
nachrichtenblatt-LAD@rps.bwl.de  
oder  
Tel. 0711-90445-203 (Mo-Mi)

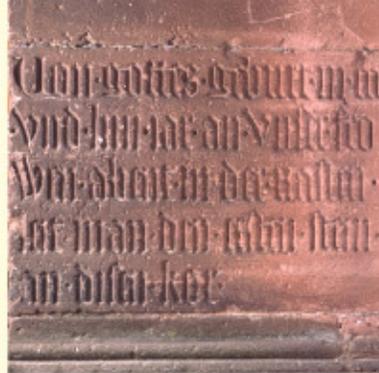
Titelseite: Ausschnitt Schöpfungsportal  
Freiburger Münster

D E N K M A L P F L E G E

Freiburger  
Münster  
SCHÖPFUNGS-  
PORTAL



Baden-Württemberg  
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART  
LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE



Bauinschrift

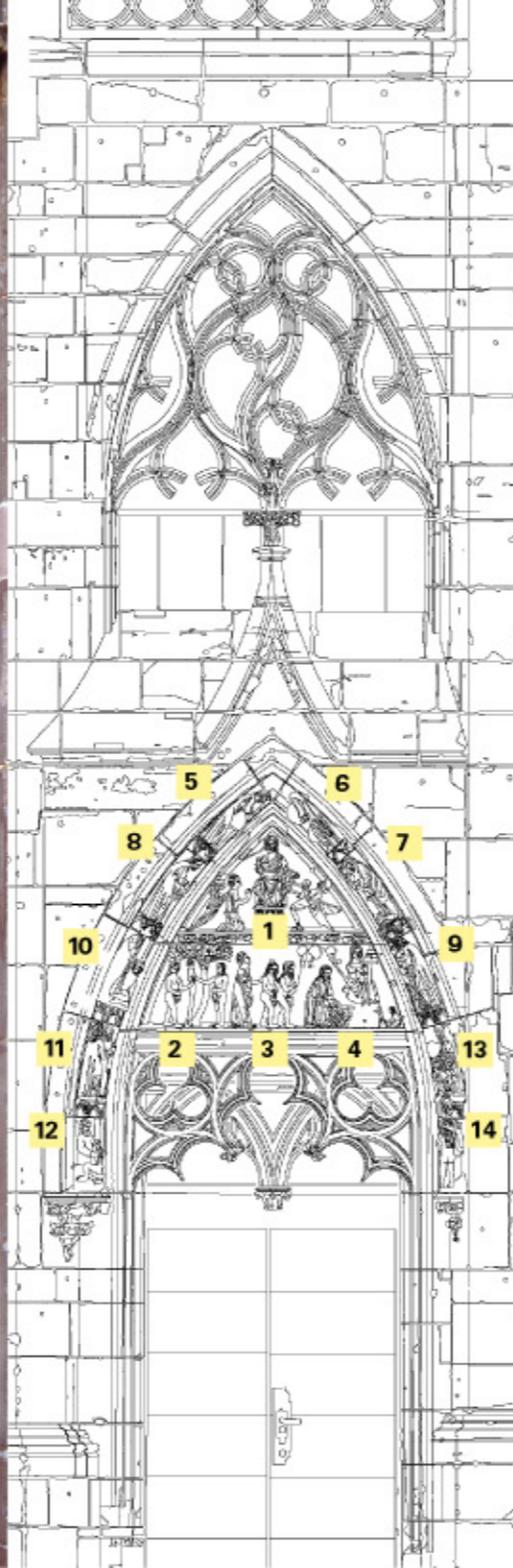
### ZUR KONSERVIERUNG DES SCHÖPFUNGSPORTALS AM FREIBURGER MÜNSTER

Das Freiburger Münster gehört zu den bedeutendsten mittelalterlichen Kirchen Deutschlands. Bekannt ist es vor allem wegen seines Westturms, der erste Maßwerkurm des Mittelalters, wegen seiner Glasfenster und wegen seines Skulpturenschmucks.

Das Fachreferat Denkmalpflege im Regierungspräsidium Freiburg begleitete gemeinsam mit dem Restaurator des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart über Jahre die Erhaltungsmaßnahmen am Freiburger Münster. Im April 2007 gelangte eine weitere von ihnen koordinierte Maßnahme am Münster zum Abschluss: die Konservierung des Schöpfungsportals.

Nach der Konservierung von Renaissance- und Turmvorhalle, die neue Maßstäbe setzte, ist damit erneut ein wichtiger Schritt zur Substanz schonenden Erhaltung der Münsteroriginale erfolgt. Der wertvolle gotische Skulpturenbestand ist restauratorisch gesichert, der fortschreitende Verwitterungsprozess wurde verlangsamt. Hierbei war es möglich, auf den Austausch der Originale im figürlichen Bereich zu verzichten.

Das Schöpfungsportal mit Umzeichnung und Nummerierung der Szenen



Archivolte: Erschaffung der Gestirne



Archivolte: Erschaffung der Vögel und Fische

### DIE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE

Das Schöpfungsportal befindet sich auf der Nordseite am Chor des Freiburger Münsters. Laut der Inschrift am Portalgewände entstand es nach der Grundsteinlegung im Jahr 1354.

Architektur und Bildwerke werden Johannes Parler zugeschrieben. Vermutlich wurden einige früher entstandene, strassburgisch beeinflusste Figuren mit integriert.

Das Schöpfungsportal besitzt als einziges Münsterportal im Bogenfeld innen und außen figürlichen Schmuck. Innen zeigt es Szenen der Passion, außen im Bogenscheitel Luzifers Sturz (1), darunter den Sündenfall (2), die Vertreibung aus dem Paradies (3) sowie Adam und Eva bei der Arbeit (4). Die Bogenleibungen illustrieren die Erschaffung der Welt mit den einzelnen Tagwerken. Zum ersten und zweiten Schöpfungstag gehören links und rechts oben: Erschaffung des Himmelgewölbes (5), gegenüber Trennung von Licht und Finsternis (6). Darunter der dritte Schöpfungstag mit Erschaffung der Bäume (7). Gegenüber: vierter Schöpfungstag mit Erschaffung der Gestirne (8). Fünfter Tag gegenüber: Erschaffung der Fische sowie der Vögel (9). Gegenüber von oben nach unten: Erschaffung Adams (10), Adam wird Leben eingehaucht (11), Erschaffung Evas (12). Im Bogenlauf rechts gegenüber: Sabbatruhe (13), darunter Vermählung von Adam und Eva (14).

### SCHADENSBIELD

Anfang der siebziger Jahre war ein Teil der Fachwelt der Meinung, dass bei fortschreitender Verwitterung der Austausch der Skulpturen unausweichlich sei. 1971 gab daher die Münsterbauhütte Probeflächen am Original zur Steinfestigung frei. Es wurden Versuchsreihen zur Verfestigung und Hydrophobierung (Wasserabweisung) des Buntsandsteins durchgeführt. 1978 wurden Bohrkerne gezogen. Leider liegen die Proben und die Auswertung der Ergebnisse nicht mehr vor. Daher mussten im Vorfeld der jüngst erfolgten Kampagne eine Analyse sowie die Deutung und Dokumentation dieser Versuche erneut vorgenommen werden. Dabei stellte sich heraus, dass die genannten Versuche heute noch am Naturstein nachweisbar und wirksam sind. Die begleitenden Maßnahmen von damals, wie zum Beispiel die intensive Reinigung mit Säuren, haben dem Original sehr zugesetzt. Inzwischen haben sich die technologischen Möglichkeiten verbessert und die Einstellung der Denkmalpflege im Umgang mit dem Original geändert.

### VORUNTERSUCHUNG UND SCHADENSANALYSE

2006 nahmen Denkmalpfleger und Restauratoren eine detaillierte Erfassung des Erhaltungszustandes vor. Zugleich entstand ein Konzept für die Steinkonservierung des gesamten Portals. Parallel dazu fanden auch naturwissenschaftliche Untersuchungen zu den Gesteinseigenschaften, der Mörtelzusammensetzung und den historischen Fassungen Berücksichtigung. Gefragt wurde zum Beispiel nach der Güte des Sandsteins, nach der wirksamen Eindringtiefe des 1971 verwendeten Festigungsmittels, dessen Zusammensetzung und möglicher Langzeitwirkung. Gleichzeitig wurden von Seiten der Denkmalpflege bauhistorische Untersuchungen initiiert und durchgeführt. Dazu gehörten fotografische Aufnahmen des Vorzustandes, eine detailgenaue Stein- und Fugenkartierung sowie Kartierungen baugeschichtlicher oder konstruktiver Besonderheiten.